

Alois Freiherr Weiß von Starkenfels und sein Stammbuch

von Gerhard Seibold

Als Starkenfels, wie sich der Besitzer des *Album amicorum* verkürzt manchmal nannte, indem er den ursprünglichen Familiennamen des väterlichen Stammes unterschlug, welcher an die bürgerliche Herkunft seiner Familie gemahnte, 1886 damit begann, Verwandte und Freunde in diesem Band um sich zu versammeln, stand er in seinem 39. Lebensjahr. Mit diesem Unterfangen griff der Mann eine Tradition auf, welche damals längst der Vergangenheit angehörte, denn die Übung Stammbücher zu führen, war spätestens im frühen 19. Jahrhundert zu Ende gegangen, nachdem diese Sitte bereits im 17. ihren Höhepunkt erlebt hatte und mittlerweile waren Poesiealben und Gästebücher in Mode. Weiß von Starkenfels grenzte sich von diesen Tendenzen klar ab, indem er auf dem Eingangsblatt seines Buches ausdrücklich auf die Stammbucheigenschaft des Bandes verwies und diese Zweckbestimmung noch um sein Wappen und die Devise „Mit Gott und in Ehren“ ergänzte.

Kennt man Starkenfels' Interessen, welche, wie wir gleich sehen werden, um die Wappenkunde kreisten, so wird klar, warum Alois bei der Gestaltung seines Erinnerungsbandes darauf Wert legte, auch die Wappen der zumeist adeligen Einträger abzubilden, indem er zu den Anfängen der Stammbuchführung zurückkehrte. Genrezeichnungen, wie diese zeitweise üblich waren, finden sich jedenfalls in Alois' Stammbuch nicht. Höchstens wird das Familienemblem gelegentlich in eine gestalterische Umgebung gestellt – womit deutlich wird, wie groß die Möglichkeiten sich zu präsentieren waren – oder auch nur beschränkt auf die Helmzier gezeigt. Dieses Bemühen wird weiter verstärkt, indem die Bilder relativ unsystematisch auf den jeweiligen Seiten angeordnet wurden. Auch in seinem Format weicht der Band mit 33 x 22 cm von bis dahin üblichen Maßen ab. Dies war wohl darauf zurückzuführen, dass der Stammbuchbesitzer, im Gegensatz zu früher, das Buch nur gelegentlich auf Reisen mitnahm, was es erlaubte, ein größeres Format zu wählen.

Als Heraldiker, welcher sich um die Herausgabe der Wappen der oberösterreichischen Familien verdient gemacht hatte, gehörte Weißens Liebe natürlich der Wappenkunst und daher wird er wohl auch über Kontakte zu namhaften Wappenmalern verfügt haben. Diese fanden sich vor allem in Wien und insofern ist durchaus denkbar, dass die Bilder, welche in Gouachetechnik zur Ausführung gelangten, von Carl Krahl (1819 – 1891) und/oder Carl Böß

Gerhard Seibold



Eintrag Nr. 17



Eintrag Nr. 19

(1819 – 1903) gezeichnet wurden, die damals im Auftrag der Wiener Hofkanzleien auch die vom Kaiser verliehenen Wappenbriefe illustrierten. Nachdem Weiß von Starkenfels, wie wir gleich sehen werden, daneben über einen engen Bezug zu Bayern verfügte, ist allerdings auch denkbar, dass Münchner Künstler für diese Arbeiten herangezogen wurden. Jedenfalls sind die Darstellungen mehrheitlich¹ auf sehr hohem Niveau angesiedelt und man geht wohl auch nicht fehl in der Annahme, dass jene von Weiß in Auftrag gegeben wurden und nicht von den Inskribenten. Dies ergibt sich schon daraus, dass es sich bei dem Band von Anfang an um ein fest gebundenes Buch handelte und nicht um eine Sammlung loser Blätter, welche später zu einem Band zusammen gefügt wurden. Das wird auch zum Ausdruck gebracht, wenn sich einzelne Einträger für „diese besonders schöne Widmung“, womit die Wapenbilder gemeint sind, beim Stammbuchbesitzer bedanken², so dass wohl davon ausgegangen werden kann, dass Weiß gelegentlich die Illustrationen zuerst in Auftrag gab und diese anschließend textlich ergänzt wurden. Insgesamt 59 Wappen kamen in dem Album zur Abbildung, die sich auf 28 Bildgruppen verteilen. Manchmal stehen die Darstellungen stellvertretend für mehrere Widmungen, wenn sich eng verwandte Personen auf derselben Seite verewigten. Dort wo Wappen fehlen, kann man sich allemal fragen, ob deren Hinzufügung noch geplant war oder ob Weiß aus grundsätzlichen Erwägun-

1 Einige wenige sind, weil in der Auffassung sehr formal, zweitklassig (Nr. 10, 18 und 39).

2 Der Eintrag Nr. 35 umfasst allein 16 Wappendarstellungen, womit Weißens Interessensgebiet in jeder Beziehung opulent zur Darstellung gelangt.

Gerhard Seibold



Eintrag Nr.35

des Albums zuzuwenden. Dieser wurde am 9. Juni 1847, vermutlich in Wien, – jedenfalls wurde er in der dortigen Schottenkirche getauft – als ältestes Kind von Richard Weiß, damals Edler von Starkenfels (1815 – 1882), geboren. Seinen Großvater von Vatersseite Johann Baptist Weiß, welcher in Alois' Geburtsjahr in Wien verstarb und dort auch geboren wurde, hatte der Weg wohl infolge beruflicher Verpflichtungen nach Linz geführt, wo jedenfalls die meisten seiner 16 Kinder getauft wurden. Als Dr. jur., Landrat und Professor der „Allgem. Welt- und der österr. Staatsgeschichte“, später Staats- und Konferenzrat, gelang es ihm, 1822 für sich und seine Familie die Nobilitierung als Edler von Starkenfels beim Kaiser zu erreichen. Zwei seiner Söhne, Theodor und Richard, sollten weiter reüssieren, der erste als Hofrat, der zweite als Legationsrat, mit der Folge, dass diese 1872 bzw. 1875 mit ihren jeweiligen Linien in den Freiherrenstand erhoben wurden. Damit einher gingen Ehen mit Vertreterinnen der Adelsgesellschaft, was im Falle des Theodor bedeutete, dass er 1850 eine Gräfin Haller von Hallerstein zur Frau gewann. Richard tat es ihm zwar auf diesem Feld nicht gleich, dafür konnte er jedoch 1873 ein Rittergut in Tettenweis, zwischen Bad Griesbach und Schärding, also bereits im Bayerischen gelegen, kaufen, womit eine weitere Stufe beim sozialen Aufstieg genommen war. Teil der Erwerbung war auch das sogenannte Neue Schloss⁴, welches von den Vorbesitzern, den Grafen Joner⁵, 1797 erbaut worden war. Hier ist Richard 1882 verstorben und wir gehen wohl nicht fehl in der Annahme, dass der Mann darauf hoffte, dass seine Nachkommen auf diesem Wege weiter voranschreiten würden⁶. Dies sollte sich nicht erfüllen, denn bereits 1893 haben diese den Besitz wieder verkauft und vermutlich starb Richards Deszendenz schon in der übernächsten Generation im Mannesstamm aus.

In diese Verhältnisse wurde Alois Weiß hineingeboren und insofern war wohl auch naheliegend, dass er eine militärische Laufbahn einschlug, welche ihn bis zum Rittmeister der Landwehr Ulanen eskadron Nr. 4 führen sollte. Man darf vermuten, dass Weiß mit dieser Festlegung eher tradierten Verhaltensmustern gerecht wurde, als dass hier aus Neigung gehandelt wurde. Darauf deutet jedenfalls hin, dass er bereits in relativ jungen Jahren den Dienst quittierte und sich ins Privatleben zurückzog, um sich zukünftig seinen heraldi-

4 Heute werden die Gebäude von der Benediktinerinnenabtei St. Gertrud genutzt.

5 In Gestalt der Inskribentin Nr. 67 trägt sich ein Mitglied der Familie Joner in das Weißsche Stammbuch ein.

6 Weiß von Starkenfels, Alois Frhr. und J. Kirnbauer von Erzstätt, Oberösterreichischer Adel. J. Siebmachers großes Wappenbuch, Band 4, 5. Abt., Nürnberg 1885 - 1904, S. 787. Für den Hinweis auf Lanjus, Friedrich Graf, Die Goth. geneal. Tschb. 1935. In: Monatsblatt der Gesellschaft Adler, Wien 1935, S. 102 f. bin ich dem Institut für Personengeschichte, Bensheim zu Dank verpflichtet. Mooser, Josef, Gedenkbuch der Gemeinde Tettenweis, Tettenweis o. J.

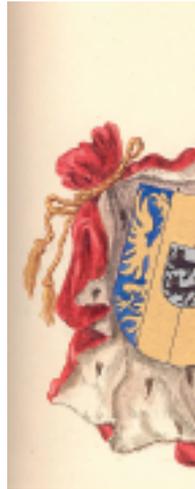
Gerhard Seibold



Eintrag Nr. 21



Eintrag Nr. 37



Eintrag Nr. 75

schen Ambitionen zu widmen. Jenen ging er offensichtlich mit viel Engagement nach, denn nur in diesem Sinne kann eine Widmung aus dem Jahre 1887 verstanden werden, welche dem Stammbuchbesitzer bescheinigte: „Wer immer nur liebe Arbeit weiß, die er unter Gottes Segen treiben kann, der hat immer gute Zeiten. Darum genießen Sie ihr Genie und ihre Kraft, denn man lebt nur, wenn man schafft“⁷. Jedenfalls fanden diese Bemühungen ihre Krönung in der Herausgabe der Wappen des oberösterreichischen Adels, ein Vorhaben welches allerdings erst nach seinem Tod von J. Kirnbauer von Erzstätt 1904 abschließend zum Druck gebracht wurde. Der Mitbearbeiter setzte Weiß, der am 27. Februar 1895 in Linz über der Bearbeitung der beiden Nachtragshefte verstarb, ein Denkmal, indem er seinen Kollegen und dessen Familie hier würdigte⁸.

Lebensmittelpunkt war für Weiß Oberösterreich und dort vor allem die Landeshauptstadt Linz. Dies schloss nicht aus, dass Alois, der gemeinsam mit seinem Bruder Franz als Erbe ihres Vaters das Gut Tettenweis übernommen hatte, zeitweise auch dort Aufenthalt nahm. 1877 hatte Alois in Schärding Therese, geborene Gräfin Meraviglia-Crivelli geheiratet, welche seit dem Tod ihres ersten Gatten Maximilian Graf von Tauffkirchen im Jahre 1871 im Witwenstand lebte. Die Tauffkirchen saßen damals auf der Tettenweis benachbarten Herrschaft Kleeberg und insoweit ist nicht weiter verwunderlich, dass dieser Kontakt zustande kam. Aber auch in Linz lebte man offensichtlich zeit-

⁷ Eintrag Nr. 34.

⁸ Weiß von Starkenfels, Alois Frhr. und J. Kirnbauer von Erzstätt, S. 787.

Alois Freiherr Weiß von Starckenfels und sein Stammbuch



Eintrag Nr. 27

Eintrag Nr. 28

weise, ging Therese doch hier ihren ersten Ehebund ein und der Sohn Carl wurde in dieser Stadt geboren. Im Übrigen betätigte sich der Bruder der Braut, Graf Rudolf Johann Meraviglia-Crivelli, ebenfalls als Heraldiker und dessen Forschungseifer ist ein weiterer Band der Siebmacherschen Wappenbücher zu verdanken, welcher sich mit den Emblemen des böhmischen Adels befasst. Insoweit mag die Verbindung zu Therese vielleicht auch auf diesem Wege zustande gekommen sein. Anscheinend wurde die Heirat zweiterer nicht durch den Umstand behindert, dass die Frau immerhin neun Jahre älter als ihr Gatte war und vier unmündige Kinder mit in die Ehe brachte. Jenen sollte sich 1878, als einziges Kind aus der Ehe Weiß-Meraviglia, noch der Sohn Leopold⁹ hinzugesellen. Zunächst nahm die Familie in Tettenweis Wohnsitz; später mietete man sich im Schloss der Fürsten Starhemberg in Eferding, westlich von Linz, ein, wovon auch Einträge in Alois' Album aus dem Jahre 1886 zeugen. Vermutlich verlegte man noch im gleichen Jahr den Wohnsitz in die oberösterreichische Landeshauptstadt und dies sollte dann bis zum Ableben des Stammbuchbesitzers im Jahre 1895 so bleiben.

Damit ist schon alles berichtet, was es über das Leben des Alois Weiß zu sagen gibt, und hätte nicht dessen *Album amicorum* die Zeiten überdauert, würde sich wohl niemand mehr an den Mann erinnern. Immerhin kann unter dem Eindruck der Einträger-Liste ergänzt werden, dass Weiß anscheinend ganz in der Familie seiner Frau aufgegangen ist. Sieht man einmal von der

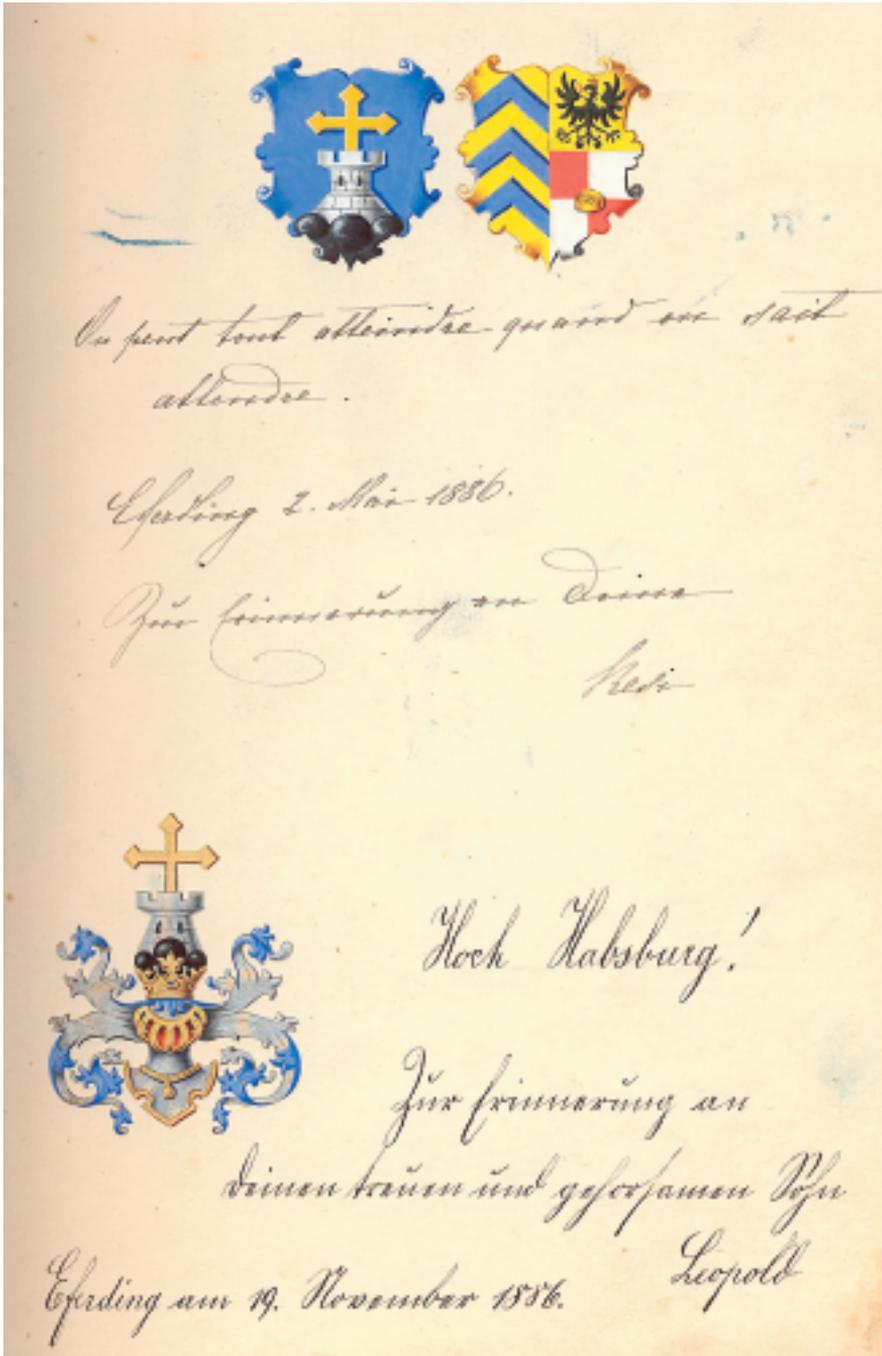
⁹ Dieser starb 1912 kinderlos als Oberleutnant, womit die Linie des Alois Weiß von Starckenfels ausstarb. Die Ehefrau und Mutter Therese hatte bereits 1904 der Tod erteilt.

Gerhard Seibold

Gattin und dem Sohn Leopold ab, so findet sich unter den Inskribenten kein Mitglied der Familie Weiß von Starkenfels. Dagegen sind die vier Stiefkinder (Nr. 3 – 6) Tauffkirchen vertreten. Es folgen Johann Rudolf Meraviglia-Crivelli und dessen Ehefrau (Nr. 7 und 8), Bruder und Schwägerin von Weißens Ehefrau, und auch die Gräfin Ludowika Kolowrat-Krakowsky (Nr. 9) ist wohl diesem Kreis zuzuordnen, entstammte doch Alois' Schwiegermutter jenem Geschlecht. Beim Rest der Einträger handelte es sich um Freunde von Weiß und seiner Ehefrau. Daran ändert die gelegentlich im Zusammenhang mit den Widmungen verwendete Floskel Cousin oder Cousine (Nr. 12 – 15, 19, 20) nichts, welche eher ein hohes Maß an Vertrautheit zum Ausdruck bringt, als dass diese immer als Verwandtschaftsgrad im engeren Sinne verstanden werden darf und wenn, dann auf die Ehefrau des Stammbuchbesitzers zu beziehen ist (Bissingen, Hohenlohe oder Stürgkh).

Immerhin gewinnt man bereits bei flüchtigem Betrachten der Namenliste den Eindruck, dass es sich bei den Inskribenten vorwiegend um Ehepaare handelt, welche allesamt dem sozialen Stand des Stammbuchbesitzers angehörten, ja mitunter auch deutlich höher rangierten. 39 Männern stehen jedenfalls 36 Frauen gegenüber. 2 Personen können, was ihr Geschlecht anbelangt, nicht zugeordnet werden. Neben den Sippen Meraviglia-Crivelli und Kolowrat-Krakowsky treten vor allem Vertreter der Familien Bissingen-Nippenburg, Hohenlohe, Pachta, Sprinzenstein und Zessner in Erscheinung. Dieses alles in allem homogene Einheitsbild wird nur in den Personen von zwei Ordensangehörigen, dem Abt des Klosters Wilhering bei Linz und dem Linzer Bischof (Nr. 49 und 63), und eines italienischen Grafen (Nr. 37) und im Fall des Johann Orth (Nr. 31), vormals Erzherzog Johann Salvator von Österreich-Toskana, gesprengt. Letzterer trägt sich in das Album mit der Widmung „Leben ist Kampf – Kampf ist Leben“ ein, was durchaus bezeichnend für seine eigenen Umstände war. Sieht man einmal von den beiden geistlichen Vertretern ab, so handelt es sich durchwegs um Adlige vom Baron bis hinauf zur Herzogin bzw. zur kaiserlichen Hoheit. Entsprechend stellen sich die beruflichen Funktionen der Einträger dar: die Männer besaßen häufig einen militärischen Rang und/oder wurden als Kammerherren bezeichnet. Die Frauen gehörten nicht selten dem Sternkreuzorden an. Ähnlich ist der Eindruck, wenn wir die Liste unter geographischem Gesichtspunkt betrachten. Offensichtlich hat Weiß sein Stammbuch gelegentlich auf Reisen mitgeführt, denn neben Eferding und Linz und der näheren Umgebung in Gestalt von Engelszell (Engelhartzell), Marienberg, Salaberg, Sprinzenstein, Steyregg und Wilhering, finden sich auch weiter entfernt liegende Orte wie Grafenegg, Hohenstein, Kammer am Attersee, Matzleinsdorf, Mautern an der Donau und Unter-Leiten. Mit Graz, München Passau, Pressburg und Rauden werden die

Alois Freiherr Weiß von Starckenfels und sein Stammbuch



Eintrag Nr. 1 und 2

Gerhard Seibold

österreichischen Grenzen schließlich im engeren Sinne überschritten. Vermutlich besuchte Weiß an den genannten Orten die Einträger zum Teil auf deren Schlössern (Nr. 7 – 9, 13, 17, 21, 66, 73 – 75), indem er z. B. Jagdeinladungen wahrnahm (Nr. 16). Zwei Widmungen, welche taggleich am 7. August 1886 erfolgten, wurden, wenn man den Texten glauben darf, in Eferding (Nr. 27) und München (Nr. 5) vorgenommen.

Nachdem das *Album amicorum* nicht paginiert ist, werden die Einträge, welche in der vorgegebenen Reihung wiedergegeben werden, mittels Ordnungsnummern in eine Gliederung gebracht. Dabei ist zu berücksichtigen, dass zum Teil mehrere Widmungen auf einer Seite zu finden sind. Üblicherweise offenbaren die Texte neben Devisen, Namen der Inskribenten, Ort und Datum der Widmungen, ergänzend häufig die Beziehung, welche zum Stammbuchbesitzer bestand, und im Falle der männlichen Einträger wird meistens auf deren berufliche Funktionen verwiesen. In der Regel sind die Inskriptionen in deutscher Sprache verfasst, gelegentlich sind Teile der Texte in Latein. Ein Eintrag ist italienisch (Nr. 37). Zwischen den Widmungen Nr. 46 und 47 ist eine Seite aus dem Buchblock herausgeschnitten. Im übrigen wurde in etwa eine chronologische Reihenfolge gewahrt, wobei einzelne Inskriptionen nachträglich dahingehend ergänzt wurden, als enge Verwandte den Texten ihrer Familienangehörigen eigene Widmungen hinzufügten.

Alois Freiherr Weiß von Starckenfels und sein Stammbuch

| Nr. | Inskribent und berufliche Stellung | Lebensdaten des Einträgers | Ort und Datum | Bemerkungen |
|-----|--|----------------------------|--|---|
| 1 | Therese Freifrau Weiß von Starckenfels, geb. Gräfin Meraviglia-Crivelli, verw. Gräfin von Tauffkirchen | 1838 – 1904 ¹⁰ | Eferding, 2. 5. 1886 | Ehefrau des Stammbuchbesitzers, Allianzwappen Weiß-Meraviglia |
| 2 | Leopold Freiherr Weiß von Starckenfels | 1878 – 1912 | Eferding, 19. 11. 1886 | Sohn des Stammbuchbesitzers, Helmzier des Wappens Weiß |
| 3 | Eleonore Gräfin von Tauffkirchen | 1865 – 1942 | Eferding, 2. 5. 1886 | Stieftochter des Stammbuchbesitzers, Wappen Tauffkirchen |
| 4 | Carl Graf von Tauffkirchen | 1869 – 1941 | Eferding, 29. 12. 1886 | Stiefsohn des Stammbuchbesitzers |
| 5 | Louise Gräfin von Tauffkirchen, Hofdame der Prinzessin Arnulf von Bayern | 1862 – 1949 | München, 7. 8. 1886 | Stieftochter des Stammbuchbesitzers |
| 6 | Manka Gräfin Tauffkirchen | 1864 – 1934 | Eferding, 2. 5. 1886 | Stieftochter des Stammbuchbesitzers |
| 7 | Rudolf Johann Graf Meraviglia-Crivelli | 1833 – 1890 | Mautern a. d. Donau, 26. 6. 1886 | Schwager des Stammbuchbesitzers, Helmzier des Wappens Meraviglia-Crivelli |
| 8 | Rosine Gräfin Meraviglia-Crivelli, geb. Gräfin Kolowrat-Krakovsky | 1834 – 1888 | Mautern a. d. Donau, 28. 8. 1886 | Schwägerin des Stammbuchbesitzers, Allianzwappen Meraviglia-Kolowrat |
| 9 | Ludowika Gräfin Kolowrat-Krakovsky | 1837 – 1891 | Mautern a. d. Donau, 28. 6. 1886 | |
| 10 | Max Graf von Tauffkirchen-Lichtenau, königl. bayer. Jägerhauptmann | 1833 – 1887 | Passau, 18. 6. 1886 | Wappen Tauffkirchen |
| 11 | Maria Gräfin von Tauffkirchen-Lichtenau, geb. Freiin von Pfitzen-Arnabach | 1837 – 1917 | Passau, 18. 6. 1886 | Ehefrau von Nr. 10 |

¹⁰ Bei der Identifizierung verschiedener Einträger vor allem aber bei der Ermittlung der Lebensdaten gewährte Lupold von Lehsten vom Institut für Personengeschichte, Bensheim, wertvolle Unterstützung.

Gerhard Seibold

| Nr. | Inskribent und berufliche Stellung | Lebensdaten des Einträgers | Ort und Datum | Bemerkungen |
|-----|---|----------------------------|---------------------------------------|---|
| 12 | Therese Prinzessin zu Hohenlohe-Waldenburg, geb. Gräfin Meraviglia-Crivelli | 1836 – 1918 | Graz, 7. 4. 1887 | |
| 13 | Eleonore Reichsgräfin von Stürgkh, geb. Gräfin Meraviglia-Crivelli | 1836 – 1914 | Schloss Mautern, Ostersonntag 1887 | Allianzwappen Stürgkh-Meraviglia |
| 14 | Ferdinand Graf Bissingen, Oberlieutenant | 1856 – 1937 | | |
| 15 | Irma Reichsgräfin Bissingen, geb. Adamovich de Csepin | 1858 – 1935 | | Ehefrau von Nr. 14 |
| 16 | Otto Graf Schall-Riauour, k. k. Kämmerer, Oberlieutenant a. D. | 1838 – 1903 | | |
| 17 | August Graf Breuner-Enkevoerth, Obrister Erbkämmerer des Landes Österreich | 1828 – 1894 | Grafenegg, 23. 10. 1890 | Wappen Breuner, gemalt vom Inskribenten |
| 18 | Heinrich Graf Heussenstamm | 1857 – 1939 | Linz, 15. 11. 1891 | Wappen Heussenstamm und Malteserkreuz |
| 19 | Kitty Prinzessin zu Hohenlohe-Waldenburg | 1868 – 1952 | Unter-Leiten, 15. 9. 1891 | Tochter von Nr. 12, Wappen der Inskribentin, ihrer Eltern Hohenlohe und Meraviglia und der Großmütter Fürstenberg und Bissingen |
| 20 | Elsa Prinzessin zu Hohenlohe-Waldenburg | 1872 – 1961 | Unter-Leiten, 15. 9. 1891 | Tochter von Nr. 12, Schwester von Nr. 19 |
| 21 | Agathe Gräfin Breuner-Enkevoerth, geb. Gräfin Szèchenyi | 1833 – 1920 | Grafenegg, 20. 7. 1891 | Ehefrau von Nr. 17, Allianzwappen Breuner-Szèchenyi, vermutlich von Nr. 17 gemalt |
| 22 | Max Graf Bissingen-Nippenburg | 1860 – 1903 | Unter-Leiten, 7. 8. 1892 | |
| 23 | Marie Gräfin Wolkenstein, geb. Gräfin Erdödy | 1817 – 1894 | Linz, 5. 6. 1890 | |
| 24 | Helena Gräfin Salburg-Falkenstein, geb. Gräfin Schaffgotsch | 1847 – 1928 | Eferding, 26. 9. 1886 | |

Alois Freiherr Weiß von Starckenfels und sein Stammbuch

| Nr. | Inskribent und berufliche Stellung | Lebensdaten des Einträgers | Ort und Datum | Bemerkungen |
|-----|--|------------------------------|---------------------------------------|--|
| 25 | Ida Gräfin zu Eltz, geb. Gräfin O'Hegerty | 1844 – 1927 | Kammer am Attersee, 15. 7. 1886 | Allianzwappen Eltz-O'Hegerty |
| 26 | Franz Graf von und zu Eltz, k. k. Kammerherr und Oberstlieutenant | 1823 – 1891 | Kammer am Attersee, 15. 7. 1886 | Ehemann von Nr. 25, Wappen Eltz |
| 27 | Julius Graf Salburg- Falkenstein, k. k. Kämmerer | 1853 – 1944 | Eferding, 7. 8. 1886 | Ehemann von Nr. 24, Wappen Salburg |
| 28 | Victor Graf Schaffgotsch, Rittmeister im 12. Ulanenregiment | 1850 – 1919 | Eferding, 2. 8. 1886 | Bruder von Nr. 24, Wappen Schaffgotsch |
| 29 | Emil Graf Beckers zu Wester- stetten, k. k. Kämmerer | 1826 – 1908 | Eferding, 5. 8. 1886 | |
| 30 | Carl Graf Coudenhove ¹¹ | | Eferding, 8. 8. 1886 | Wappen Coudenhove |
| 31 | Johann Orth (Erzherzog Johann Salvator von Österreich-Toskana) | 1852 – 1890 (verschollen) | Linz, 1. 10. 1886 | |
| 32 | Ferdinand Freiherr von Menßhengen, k. k. Kämme- rer und Oberst im 14. Dra- goner Regiment, Kammer- vorsteher S. K. H. des durchl. Erzherzogs Johann ¹² | 1834 – 1895 | Linz, 1. 10. 1886 | |
| 33 | Arthur Graf und Herr zu Sprinzenstein | 1815 – 1905 | | Allianzwappen Sprinzenstein-Sternburg |
| 34 | Marie Gräfin Sprinzenstein, geb. Gräfin Sternberg | 1824 – 1896 | Linz, 14. 3. 1887 | Ehefrau von Nr. 33 |
| 35 | Maximilian Graf zu Sprinzenstein, k. k. Kämme- rer und Oberlieutenant | 1847 – 1909 | Linz, 15. 3. 1887 | Ahnenprobe mit den Wappen Sprinzenstein, Schlick, Chorinsky, Sal- burg, Auersperg, Stern- berg, Skrbensky, Wenger- sky, Skrbensky, Nostitz, Eltz, Colloredo, Risenfels, Huber, Franking, Fugger |

11 Es gibt drei Gleichnamige geboren 1855, 1859 und 1864, welche hier in Frage kommen

12 Damit ist vermutlich Johann Orth gemeint (Eintrag Nr. 31).

Gerhard Seibold

| Nr. | Inskribent und berufliche Stellung | Lebensdaten des Einträgers | Ort und Datum | Bemerkungen |
|-----|--|----------------------------|--|--|
| 36 | Almerie Gräfin zu Sprinzenstein, geb. Gräfin Schlick | 1856 – 1942 | | Ehefrau von Nr. 35 |
| 37 | Guido Conte di Mazzani | 1833 – 1915 | Linz, 7. 3. 1888 | Allianzwappen Mazzani-Sprinzenstein |
| 38 | Leocadie Gräfin Mazzani, geb. Gräfin zu Sprinzenstein | 1837 – 1900 | Linz, 7. 3. 1888 | Ehefrau von Nr. 37, Schwester von Nr. 35 |
| 39 | Philipp Baron Skrbensky | 1830 – 1908 | Eferding, 7. 2. 1887 | Wappen Skrbensky |
| 40 | Mitzl Baronin Skrbensky | 1838 – 1911 | Eferding, 7. 2. 1887 | vermutlich Ehefrau von Nr. 38 |
| 41 | G. H.? Friederich | | Pressburg, 28. 4. 1887 | Der Einträger erinnert sich an einen Aufenthalt in Linz von 1881 – 1882. |
| 42 | Heinrich Graf Herberstein | 1832 – | Pressburg, 2. 5. 1887 | |
| 43 | Albert Freiherr von Steiger-Münsingen | 1823 – 1893 | Marienberg bei Linz, 30. 6. 1887 | Allianzwappen Steiger-Zedtwitz |
| 44 | Alexandrine Freifrau von Steiger-Münsingen, geb. Gräfin von Zedtwitz | 1827 – 1896 | | Ehefrau von Nr. 43 |
| 45 | Adalbert Freiherr Mladota von Solopisk, k. k. Kammerherr und Rittmeister a. D. | 1837 – 1909 | Linz, 26. 6. 1887 | Allianzwappen Mladota-Riese-Stallburg |
| 46 | Marie Freifrau Mladota von Solopisk, geb. Freiin Riese-Stallburg | 1843 – 1917 | Linz, 26. 6. 1887 | Ehefrau von Nr. 45 |
| 47 | Ernst Reichsfreiherr Stenglin, k. k. Kämmerer und Major | 1841 – 1914 | Linz, 15. 5. 1888 | |
| 48 | Isabelle Gräfin Ledóchowska, geb. Freiin Zessner von Spitzenberg | 1836 – 1927 | 13. 9. 1891 | Die Einträgerin erinnert sich an den Sommer in Hollenstein. |
| 49 | Aloisius Abbas (Alois Dorfer) | 1807 – 1892 | Wilhering, 15. 8. 1887 | Abt des Klosters Wilhering. |
| 50 | Sigmund Graf Engl von und zu Wagrain, k. k. Kämmerer | 1824 – 1910 | | Ultimus gentis |
| 51 | Marie Gräfin Engl, geb. Freiin Zessner-Spitzenberg | 1833 – 1903 | Linz, 23. 1. 1890 | Ehefrau von Nr. 50 |

Alois Freiherr Weiß von Starckenfels und sein Stammbuch

| Nr. | Inskribent und berufliche Stellung | Lebensdaten des Einträgers | Ort und Datum | Bemerkungen |
|-----|---|----------------------------|----------------------------|--|
| 52 | Anna Baronin Dobrzensky | 1865 – 1934 | Linz, 24. 1. 1891 | |
| 53 | Robert Graf Pachta Freiherr von Raihofen, k. k. Kämmerer und Oberstlieutenant | 1817 – 1895 | Engelszell, 8. 12. 1887 | |
| 54 | Alfons Graf Pachta | 1845–1902 | Linz, 8. 11. 1889 | Sohn von Nr. 53 |
| 55 | Maria Agnes Gräfin Pachta, geb. Gräfin Seherr-Thoß | 1857 – 1936 | Linz, 8. 11. 1889 | Ehefrau von Nr. 54 |
| 56 | Helene Gräfin Waldstein-Wartenberg, geb. Reichsfreiin von Vittinghof-Schell | 1836 – 1916 | Linz, 12. 3. 1890 | |
| 57 | Carl Wolfgang Graf Aichelburg, k. k. Kämmerer | 1826 – 1921 | Linz, 20. 4. 1890 | |
| 58 | Marie-Anna Gräfin Aichelburg, geb. Gräfin Fuchs | 1828 – 1913 | | Ehefrau von Nr. 57 |
| 59 | Karl Graf von Kuenburg Freiherr von Kuenegg und Jaspina, k. k. Kämmerer | 1851 – | Linz, 19. 6. 1890 | Wappen Kuenburg |
| 60 | Augusta Gräfin Schaffgotsch, geb. Gräfin Auersperg | 1838 – 1915 | Linz, 8. 2. 1891 | |
| 61 | Haso Graf O'Donell-Tyrconell, k. k. Kämmerer | 1858 – 1904 | Linz, 16. 3. 1891 | |
| 62 | Gabrielle Gräfin O'Donell-Tyrconell, geb. Gräfin Thurn-Valsassina-Como-Vercelli | 1862 – 1938 | | Ehefrau von Nr. 61, Allianzwappen O'Donell-Thurn |
| 63 | Franciscus Maria (Doppelbauer) Bischof von Linz | 1845 – 1908 | Linz, 19. 5. 1891 | Eintrag wurde aus Anlass der Konfirmation ¹³ des Leopold Frhr. Weiß von Starckenfels verfasst |
| 64 | Josef Graf Stürgkh | 1862 – 1946 | Linz, 29. 6. 1891 | Wappen Stürgkh und Malteserkreuz, Sohn von Nr. 13 |

¹³ Es ist wohl die Firmung gemeint.

Gerhard Seibold

| Nr. | Inskribent und berufliche Stellung | Lebensdaten des Einträgers | Ort und Datum | Bemerkungen |
|-----|--|----------------------------|--|---|
| 65 | Sophie Fürstin Starhemberg-Sickingen, geb. Gräfin Sickingen-Hohenburg | 1842 – 1913 | Linz, 20. 4. 1892 | |
| 66 | Arthur Graf zu Sprinzenstein, k. k. Kämmerer, Rittmeister a. D. | 1842 – 1923 | Schloss Sprinzenstein, 22. 10. 1892 | Sohn von Nr. 33 und 34 |
| 67 | Anny Gräfin zu Sprinzenstein, geb. Gräfin Joner-Tettenweiss | 1865 – 1929 | | Ehefrau von Nr. 66 |
| 68 | Heinrich Freiherr Zessner von Spitzenberg | 1839 – 1922 | Hollenstein, 15. 8. 1892 | |
| 69 | Gabosch Ledóchowska | | Linz, 14. 11. 1891 | |
| 70 | Hans Graf Taxis Bordogna und Valnigra, k. k. Oberlieutenant und Erbpostmeister a. d. Etsch | 1833 – 1889 | Linz, 29. 3. 1893 | |
| 71 | Ernst Graf Bissingen | 1854 – 1917 | Matzleinsdorf, 4. 8. 1893 | Bruder von Nr. 14 |
| 72 | Martha Gräfin Bissingen, geb. Justh von Neczpál | 1855 – 1941 | Matzleinsdorf, 4. 8. 1893 | Ehefrau von Nr. 71 |
| 73 | Hermann Graf zu Sprinzenstein | 1848 – 1913 | Salaberg, 17. 8. 1893 | |
| 74 | Caroline Gräfin zu Sprinzenstein, geb. Gräfin Montfort-Laccrito | 1850 – 1912 | Salaberg, 17. 8. 1893 | Ehefrau von Nr. 73 |
| 75 | Marie Herzogin von Ratibor, geb. Gräfin Breuner-Enkevoerth | 1856 – 1929 | Rauden, 11. 11. 1893 | Allianzwappen Ratibor (Hohenlohe)-Breuner |
| 76 | Marietta Ungnad Gräfin von Weissenwolff, geb. Gräfin Starhemberg | 1860 – 1940 | Steyregg, 10. 12. 1893 | |
| 77 | Conrad Ungnad Graf und Herr von Weissenwolff | 1855 – 1912 | Steyregg, 10. 12. 1893 | Ehemann von Nr. 76 |

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [152](#)

Autor(en)/Author(s): Seibold Gerhard

Artikel/Article: [Das Stammbuch des Alois Weiss von Starkenfels. 301-316](#)